

1. Rundbrief

Liebe Familie, liebe Freunde und Unterstützer,

ich sitze gerade in meinem Patio bei 30 Grad und der Sonne und kann es noch gar nicht richtig fassen, dass für mich meine Projekte und Spanisch zu meinem Alltag gehören.

Schon drei Monate sind vergangen und ich habe in der Zeit schon so viele Erfahrungen sammeln können. Als ich hier angekommen bin wurde ich von vielen Eindrücken erfasst, der neuen Sprache, der Landschaft und den Menschen.

Unser Haus war anfangs eine kleine Baustelle, da es renoviert wurde. Wir hatte die ersten Tage auch kein Geschirr (oder Schränke), leider nur drei Betten für uns vier...Das war zuerst ein kleiner Schock, aber allmählich haben wir uns richtig einrichten können und es wurde zu unserem kleinen Zuhause. Zudem hat uns unser Hauptprojekt, die Casa Walter Zielke herzlich aufgenommen und uns den Start erleichtert.

Meine Arbeitswoche beginnt in der Villa Industrial, ein öffentlicher Treff im Armenviertel San Felipe, für Kinder zwischen 3 und 14 Jahren. Hier verläuft ein Tag meistens so ab, dass ich mit den Kindern zuerst die Hausaufgaben erledige oder wir spielerisch Übungen zur Rechtschreibung, Lesen oder Mathematik machen. Daraufhin haben wir die Möglichkeit mit ihnen zu spielen, zum Beispiel jegliche Karten oder Brettspiele sind bei den Kindern sehr beliebt. Vor allem Ligretto wird wirklich bis zum Abwinken gespielt!! Außerdem können wir mit ihnen rausgehen, um fangen oder Fußball zu spielen. Jedoch verläuft auch jeder Montag individuell ab, da man vorher nie weiß wieviele Kinder wirklich an dem Tag kommen und wir haben Freiraum alles spontan zu gestalten. Im Moment ist es leider so, dass nur wenige Kinder kommen, daher erhoffe ich mir etwas bewirken zu können, damit mehr Kinder Anreiz finden wieder zu kommen.

Es ist für mich wirklich sehr schön zu sehen, dass die Kinder nach dem Tag mit einem Lächeln aus der Tür gehen und etwas an dem Tag mitnehmen konnten. Zudem ist es wirklich toll, dass die Kinder aus der Nachbarschaft die Möglichkeit haben sich an allem dort zu bedienen, seien es Stifte, Spiele oder Bücher.



Daraufhin arbeite ich dienstags in der Schule Jahuelito und habe dort die Chance den Lehrern in den Klassen von 1-6 zu helfen. In den ersten Klassen sind wirklich sehr viele Schüler und oftmals nur eine Lehrerin. Dort bestehen meine Aufgaben darin, die Kindern bei den Übungen zu unterstützen und gerade auf die Kinder mit einer Lernschwäche einzugehen. Zudem ist es wirklich schön wenn die Kinder Zeit in den Pausen mit mir verbringen möchten, um mir etwas zu erzählen oder zu spielen. Außerdem legt die Schule einen großen Wert auf die Umwelt um den Kindern den Umgang mit der Natur bewusster zu machen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in meiner WG geht es in das Jungenheim Pablo VI indem ich auch freitags arbeite. Dort gibt es zwei Altersgruppen, einmal die kleinen von 6 bis 12 und die größeren von 12 bis 17.

Fußball ist bei fast allen Jungs dort wirklich sehr groß geschrieben, sodass wir mit ihnen rausgehen und versuchen den Teamgeist und die Regeln des Spiels durchzusetzen, denn dort gibt es oftmals Reibereien zwischen den Jungs. Auch wenn es jedes mal eine kleine Überwindung ist in der Wärme hochmotiviert Fußball zu spielen ;).

Am Mittwoch, Donnerstag und an jedem dritten Wochenende arbeite ich in dem Hauptprojekt der FIFAr, in der Casa Walter Zielke. Dort wohnen Jungs im Alter von 14 bis 24 Jahren in einem offenen Heim. Die einzigen Regeln sind das regelmäßige Gehen zur Schule und das keine Drogen konsumiert werden. Auch wenn es deshalb oftmals Schwierigkeiten gibt. Sie teilen sich zu zweit oder dritt ein Zimmer und wohnen aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei den Familien.

Hier verbringen wir viel Zeit mit den Jungs, um Musik zu machen, sie bei Erledigungen zu begleiten oder auch ins Kulturzentrum zu gehen. Außerdem können wir bei den Hausaufgaben helfen. Die Jungs machen auch nur zu gerne viele Witze über alles und jeden, aber da muss man einfach drüber stehen. Zudem ist es meist auch wirklich lustig... Einmal die Woche backen wir mit 2 bis 3 Jungs superleckeren Kuchen, am liebsten mit ganz vielem Probieren zwischendurch! Obwohl es jedes mal eine kleine Diskussion darüber gibt, welcher Kuchen nun wirklich der beste wäre. Abends gehen wir dann zu unserem Bäcker von gegenüber, um das Brot für das Abendessen abzuholen (auf dem Bild mit meiner Mitbewohnerin und Freundin Luisa).



Nach dem gemeinsamen Essen haben wir noch die Möglichkeit zum Beispiel mit den Jungs Fußball spielen zu gehen, wofür sich die meisten Jungs wirklich motivieren lassen können. Auch wenn ich nun wirklich nicht die beste Spielerin bin, aber ich denke ich habe hier noch genug Zeit das auszubauen.



Hier bin ich mit einem Jungen aus der Casa beim trommeln

Ich finde es wirklich erstaunlich inwiefern ich mich schon in diesen drei Monaten weiter entwickeln konnte, bezüglich meiner Sprachkenntnisse, das Zusammenleben mit meiner WG oder Vorurteile gegenüber Chile. Durch die Zeit in den Projekten habe ich viele neue Perspektiven einnehmen und viel über die Kinder lernen können.

Ich hoffe ich konnte einen kleinen Einblick in mein Leben aus dem wunderschönen San Felipe geben und ich möchte mich bei allen Unterstützer bedanken, die mich in jeglicher Form bei meinen Erlebnissen begleiten und bestärken!!

Muchos Saludos,
Isabell



Hier ist ein Bild von San Felipe von einem Aussichtspunkt aus, den uns ein Junge aus der Casa bei einem gemeinsamen Ausflug gezeigt hat